

Dienstag, den 1. September

Ein neuer Wasserrohrbruch

Gerechte Verfolgung erst Mittwoch früh

In der Nacht zum Montag gegen 21 Uhr ist auf Gerichshainer Flur ein neuer, erheblicher Rohrbruch entstanden, so daß Leipzig wiederum einige Tage auf die Wasserzufuhr von den Raumhöfen Werken angewiesen ist. Da die Bedarf nicht in vollem Umfang zu decken vermögen, ist mit Wassermangel in den oberen Stockwerken der hochgelegenen Stadtteile zu rechnen. Es ist deshalb im Interesse der Gesamtbewohlung ratsam, den Wasserverbrauch auf das äußerste zu beschränken, vor allem muß das „Hamstern“ des Wassers unterbleiben.

Die Instandsetzungsarbeiten an der Kanalisation werden, da es sich offenbar um einen größeren Schaden handelt, erst am Mittwoch früh beendet sein, so daß — vorausgesetzt, daß sich kein neuer Schaden heraussellt — in den Vormittagsstunden mit regulärer Wasserzufuhr zu rechnen ist.

Die Hoffnung, daß den zahlreichen Störungen der letzten Wochen neue nicht mehr folgen würden, ist als zufrieden geworden und Leipzig scheint auch in Zukunft mit derartigen unliebsamen Vorkommnissen rechnen zu müssen.

* Ein Kriminalmünzbrecher ermordet und festgenommen. Jener Mensch, der die Partade der Erholungsstätte im Wölkchen an der verlängerten Oststraße, E.-Südlich und den in der Nähe befindlichen Erholungsraum des Vereins für Leibesübungen Südstadt erbrochen hat und Zigaretten, Delikat, Schokolade u. a. m. stahl, konnte festgestellt werden. Er ist teilweise gesundig und hat ohne Zweifel noch mehrere andere Diebstähle verübt, denn man findet bei ihm außer verschleben Sachen, die den Bestohlenen bereits wieder zugekehrt worden sind, noch ein blauweiß gemustertes Hängeschnell, ein Handtuch, E. f. gezeichnet und ein Paar blaurote Holzenträger mit bunten Streifen. Diese Sachen will er von einem ihm nur vom Ansehen bekannten Liebespaar zur Aufbewahrung erhalten haben. Die Eigentümer wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

* Berichtswunder Uhren. Am 13. August abends gegen 7 Uhr ist in einem Delikatessengeschäft am Rautenkämper Steinweg von einem Kunden ein kleines postversandfertiges Paket mit der Anschrift A. Schildein, Eisenburg, versehentlich liegen gelassen worden. Es enthielt vier Plaque-Uhrenuhren mit Sprungdeckel und den Nummern 76203, 793445, 795374 und 80776, sowie drei filigrane Herrenarmbanduhren. Das Paket ist von einem anderen Kunden, den die Geschäftsinhaberin in der Meinung, daß es ihm gehören, darauf aufmerksam gemacht hat, mitgenommen worden. Der Kauf wird gewarnt. Der Unbekannte ist 38—40 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, dunkelblond, an einem Unterkiefer läuftwirkt, hat große Nase, künstliches Gesäß und verschmitztes Schnurrbüschchen. Er trug dunkle Arbeitstracht und war ohne Kopftuch bedeckt.

* Ein schamloser Bursche. Auf dem Wege von Thrella nach „Heiterer Bla“ hat sich am 28. August vormittags in der 8. Stunde ein unbekannter Radler Thrella nach „Heiterer Bla“ hat sich am 28. August abends um 18 bis 19 Jahre alt, grob, dunkelblond, an einem Unterkiefer läuftwirkt, hat große Nase, künstliches Gesäß und verschmitztes Schnurrbüschchen. Er trug dunkle Arbeitstracht und war ohne Kopftuch bedeckt.

* Ein schamloser Bursche. Auf dem Wege von Thrella nach „Heiterer Bla“ hat sich am 28. August vormittags in der 8. Stunde ein unbekannter Radler Thrella nach „Heiterer Bla“ hat sich am 28. August abends um 18 bis 19 Jahre alt, grob, dunkelblond, an einem Unterkiefer läuftwirkt, hat große Nase, künstliches Gesäß und verschmitztes Schnurrbüschchen. Er trug dunkle Arbeitstracht und war ohne Kopftuch bedeckt.

* Beim „Nobels“ verunglückt. Auf einer „Nobelsbahn“ auf dem Meßplatz kamen am Sonntag abend zwei Arbeiterinnen aus Lindenau zu Schaden. Sie benutzten gemeinsam einen sogenannten „Schlitten“ und rutschten davon ab. Die eine zog sich eine schwere Beinverletzung zu und wurde in das Diakonissenhaus überführt; die andere wurde nur leicht verletzt. Fehlerhafte Stellen konnten an der Bahn zunächst nicht festgestellt werden. Weitere Erforschungen sind eingestellt.

* Ein hier festgenommener Fahndungsziele hatte zwei fast neue Briefmarken bei sich, eine schwarze und eine rote braune, die vermutlich gefälscht sind. Diese während der Dauer der jüngsten Großhandelsmesse zu jeder Tageszeit bei der Kriminalabteilung, Zimmer 106, bestellt werden.

Annahmestellen für die Zeppelin-Spende. Beiträge nehmen entgegen: Die Stadtresse und die Stiftungsbuchhalterei im Neuen Rathaus, die Stadtbank und die Sparkasse, Otto-Schill-Straße bzw. deren Zweigstellen in allen Stadtteilen. Ferner kann die Eingabe erfolgen auf Postcheckkonto der Stadtstraße Nr. 4965, der Stiftungsbuchhalterei Nr. 10 589, der Stadtbank Nr. 68 686 und der Sparkasse Nr. 51 850.

* Bevölkerungsvermögen in Leipzig. Nach dem 33. Wochennachweis des Statistischen Amtes der Stadt Leipzig fanden in der Woche vom 16. bis 22. August 120 Bevölkerungen statt. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug vom 9. bis 15. August 180, davon 97 Knaben und 83 Mädchen. Totgeborene wurden 10 festgestellt. Gestorben sind in die Woche vom 16. bis 22. August 135 Personen, darunter 26 Kinder 1 Jahr. Unter den Gestorbenen befanden sich 68 männliche und 67 weibliche Personen. Von den Totessäulen entfielen auf Raut. 5, Tiefenbach 12, Lungenentzündung 9, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 2, Herzkrankheiten 25, Gehirnentzündung 13, Magen- und Darmkatarrh 4, Krebs 12, übrige natürliche Todesursachen 42, 4 Personen erlagen tödlichen Unfällen und 6 endeten durch Selbstmord.

* Aufbruch der alten Frachtbriefe. Die Frist für den Aufbruch der noch vorhandenen alten Frachtbriefe im Ausmaße von 380 300 Millimeter ist vom Reichsverkehrsministerium nunmehr endgültig bis zum 31. Dezember 1926 verlängert worden. Der Neu- und solcher Frachtbriefe ist nicht mehr gültig.

Leipziger Tageblatt

Leipzigs höhere Schulen

Die Kündelungen der Kinder, die von Ihnen 1926 ab eine höhere Schule besuchen sollen, sind in nächster Zeit zu erwarten. Bei der außerordentlichen Verteilung der höheren Schulwesen, der hoffentlich die bevorstehende Reform ein Ende bereiten wird, dürfte es vielen Eltern lieb sein, über die einzelnen Schulen, ihren Vertrag und ihre Bildungsziele etwas zu erfahren.

Die älteste Gattung der höheren Schulen, die Gymnasien (Thomasgymnasium, König-Albert- und Königin-Carola-Gymnasium), führen unter starker Betonung der relativ einfachen Beziehungen in den Ländern die Antile ihre Jünglinge in das moderne Leben ein; sie treiben Latein, das in Segen mit einer starken Studienanlage einsetzt, Französisch und Griechisch als Pflichtfächer (obligatorisch). Englisch satellitisch (d. h. was Lust hat, kann an diesem Unterricht, der mit 2 Wochenstunden in den drei letzten Jahren besteht wird, teilnehmen). Die Reformgymnasien (Nikolaishäule, ein Zug des Königin-Carola-Gymnasiums) beginnen mit einer modernen Fremdsprache, der von 4. Schuljahr ab Latein, vom 8. Schuljahr Griechisch (oder — nur bei der Nikolaishäule — die anderen modernen Fremdsprachen) folgen. Der deutsche Zug der Thomasgymnasien treibt Latein von Segen und Englisch von Quarta ab. Alle Gymnasien haben die Primäris in der Weise geteilt, daß es einen naturwissenschaftlich-mathematischen und einen historisch-sprachlichen Zug gibt. Der Schüler muß sich für einen von beiden nach Begabung und Neigung entscheiden.

Die Realgymnasien behandeln Leben und Eigenart der Antile bloß an der Hand des Lateinischen, sie treiben härter als die Gymnasien die mo-

dernde Schulart Kindern mit künstlerischer Neigung und Veranlagung Gelegenheit, diese auszubilden.

Die „Höhere Schule für Frauenberufe“, eine der größten Schulen in ganz Deutschland (etwa 3000 Schülerinnen) gibt fast jedem Mädchen, das sich nach achtjährigem Volksschulabschluß fortbildung will, in einer ihrer vielen Klassen dazu Gelegenheit, sei es doch es sich um eine besonders solide Fortbildung für die künftigen Hausfrauenpflichten handelt, sei es, daß ein Mädchen als Kontoristin, Abteilungsobfrau einer Warenhaus- oder durch eine ähnliche Tätigkeit sich keinen Unterhalt verdienen will. Mädchen mit dem Reifezeugnis einer hochklassigen höheren Mädchenschule werden hier in 3½ Jahren zu Fachlehrerinnen für Haushalt und Kochen, Nadelarbeiten und Turnen herangebildet. Angegliedert ist schließlich noch eine Oberrealschule, die zur Zeit noch im Entstehen steht. Ihr Reifezeugnis berechtigt zum Studium.

Schließlich noch einige wichtige, allgemeine Punkte. Jede der genannten neuemeligen Schulen verleiht ihren Schülern und Schülerinnen, die die Abschlußprüfung bestanden haben, ein Jenznis, das zum Besuch der Universität und der anderen gleichwertigen Hochschulen berechtigt. Alle höheren Schulen tragen der Tatfrage, ob heute das wirtschaftliche Leben eine ganz andere Rolle als etwa vor 100 Jahren spielt, Rechnung; Meinungen wie A. die, daß auf dem Gymnasium der Schüler bloß Dinge lernt, die für praktische Leben ohne Wert seien — man trifft sie immer noch hier und da einmal an —, sind falsch. Jede Ausbildungskunst muß Mädchen aufnehmen, wenn nicht eine der ihrigen gleichartige Bildung durch eine Mädchenschule am selben Ort vermittelt wird; wer seine Tochter nach

* Warnung. Gewarnt wird vor dem Kaufmann „Faubog“ Modau. Er sucht die Kaufschule dieser Firma auf und lädt sich Geldbezüge geben, die er angeblich zu unvorhergesehenen Ausgaben braucht. Dabei gibt er die Zuflucht, die diese Bezüge könnten bei Bezahlung der von seiner Arbeitgeberin zu liefernden Waren in Abzug gebracht werden.

* Das Kolonial-Kriegerdenkmal für Leipzig. Der Entwurf für das Kolonial-Kriegerdenkmal für Leipzig, im Gipsmodell in ein Fünftel der natürlichen Größe, ist in der oberen Wandhalle des neuen Rathauses ausgestellt und dort unentgeltlich zu besichtigen. Der Entwurf und das Modell sind das Werk des Leipziger Bildhauers Georg Ruth und wurde vom Denkmalkomitee zur Ausführung bestimmt. Der Sockel soll in Muschelkalkstein und die Hauptgruppe, die neue Waffenbilderglocke darstellend, in Bronze ausgeführt werden.

* Höhere Gewerbeschule für die Metallindustrie. Die Anmeldung junger Leute, die sich von Ihnen 1926 an im Anschluß an die Volksschule auf einen technischen Beruf vorbereiten wollen, werden in der Zeit vom 1. bis 18. September vormittags 11 bis 12 Uhr und nachmittags 5 bis 6 Uhr im Schulgebäude, Wächterstraße 13, angenommen. Vorzulegen sind: Jenaubuch und Familienbuch oder Geburtsurkunde. Über die Aufnahme entscheidet eine Prüfungsempfehlung. Das Schulgeld beträgt für den vollen Tagessunterricht vierzigjährig 24 Mark, das Eintrittsgeld 10 Mark. Auswärtige zahlen das Doppelte. — Schulgeldersatz bzw. die Verteilung von Freiketten und die Förderung hervorragender Begeisterung erfolgt nach den Beschlüssen des Schulamtes der Stadt Leipzig.

* Rendierung des Nachschmiedzuges Berlin-Leipzig-Wien. Der über Hof-Passau verkehrende Nachschmiedzug D 156 Berlin (ab 9.54 abw.) — Leipzig (12.18 nachts) — Wien (an 1.10 nachm.) wird im Winterfahrtplan ab 4. Oktober rund 3 Stunden früher gelegt, so daß er Berlin bereits 6.41 abw. verlässt und in Wien 10.10 vormittags eintreffen wird, um so noch die Vormittagsstunden zur Rendierung von Geschäften in Wien verhältnißbar zu machen. Im Laufe des Gegenzuges, ab Wien 5.50 nachm., wird nichts geändert.

* Paläontoschießen. Von den Paläontoschiefern werden vielfach die Bestimmungen der Postordnung, wonach ein Doppel der Anschliss ist, in das Paket oben auf zu legen ist, nicht beachtet. Wenn es nicht möglich ist, das Doppel in die Pakete selbst zu legen — wie bei offenen Körben, unverpackten Plakatketteln usw. — muss ein Doppel der Aufschrift von postordnungsmäßigem Bestimmtheit auch auf der Sendung halbseitig angebracht werden. Die Bedeutung dieser Bestimmungen ist äußerst wichtig, weil das Einlegen eines Doppels der Aufschrift in die Pakete die Unterbringung aufschlußloser Pakete ohne wesentliche Verzögerung ermöglicht. Rachtike, die aus einer Unterloftung dieser Postkarte entstehen, hat der Absender zu tragen. Die Annahmestellen sind angewiesen, Pakete, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, zur Beseitigung der Mängel zurückzugeben.

* Eine Handelsbochschulwoche in Plauen. Die Handelskammer Plauen veranstaltet zusammen mit dem Lehrkörper der Handels-Hochschule Leipzig in den Tagen vom 19. bis zum 22. Oktober in Plauen eine Handels-Hochschulwoche, wie sie im Herbst der beiden letzten Jahre in Leipzig selbst unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Reichs stattfand. Die Vorlesungen und Vorträge werden zeitnahe Themen aus der Volks- und Weltwirtschaft, dem Handels- und Steuerrecht, der Betriebswirtschaft und aus allgemeinen Wissenschaften behandeln. Sie sind nicht nur für Industrielle und Gewerbetreibende, sondern für selbständige und angestellte Kaufleute, sondern ebenso für Angehörige der technischen Berufe, für Beamte und Lehrer wie überhaupt für die breiteste Bevölkerungkreis bestimmt. Die Teilnahmebeiträge sind auf die auswärtsliegenden Rückfahrten zu berücksichtigen. Die Annahmestellen sind angewiesen, die Handelskammer Plauen zu unterstützen.



Fabrik- und Muster-Lager: Leipzig, Lange Straße 7, Max Mykowsky. Telefon 24711.